

Sickerplatten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Cementbulletin**

Band (Jahr): **36-37 (1968-1969)**

Heft 15

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-153489>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

CEMENTBULLETIN

MÄRZ 1969

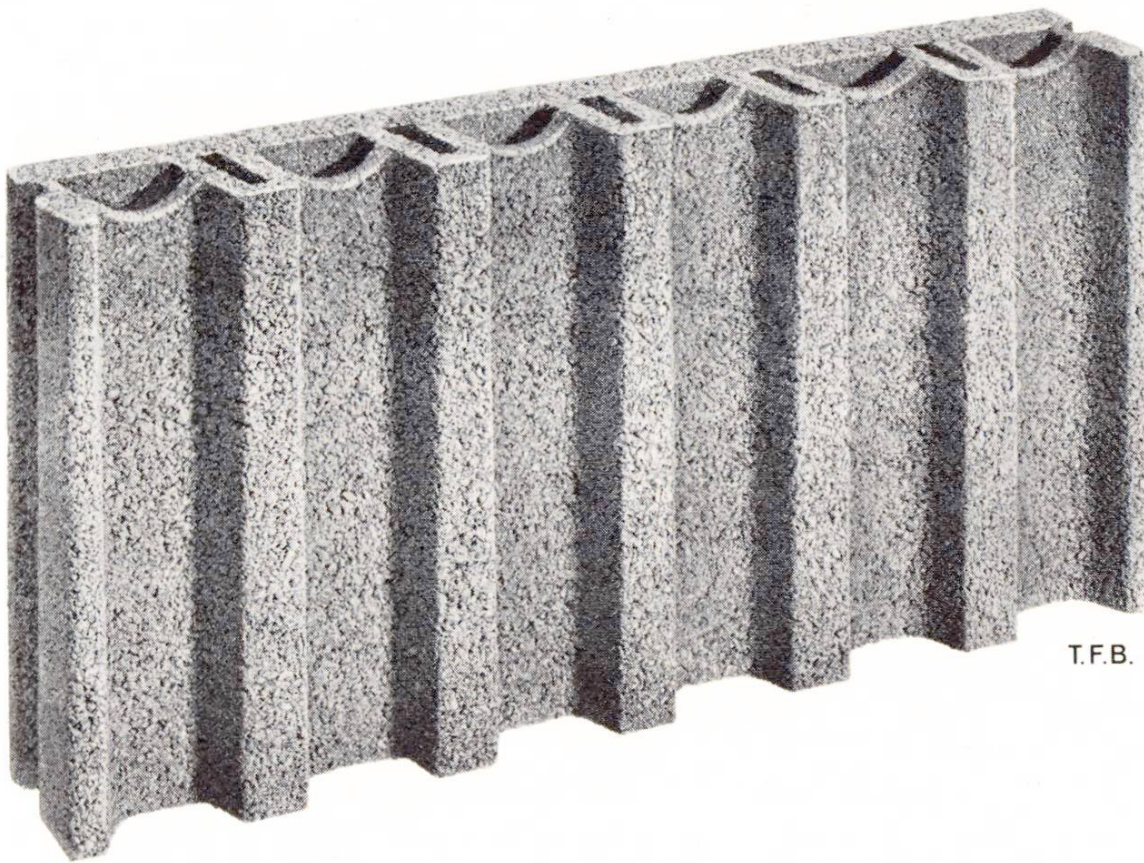
JAHRGANG 37

NUMMER 15

Sickerplatten

Beschreibung der Sickerplatten, Aufbau und Funktion. Einige Punkte, die beim Aufbau einer Sickerwand zu beachten sind.

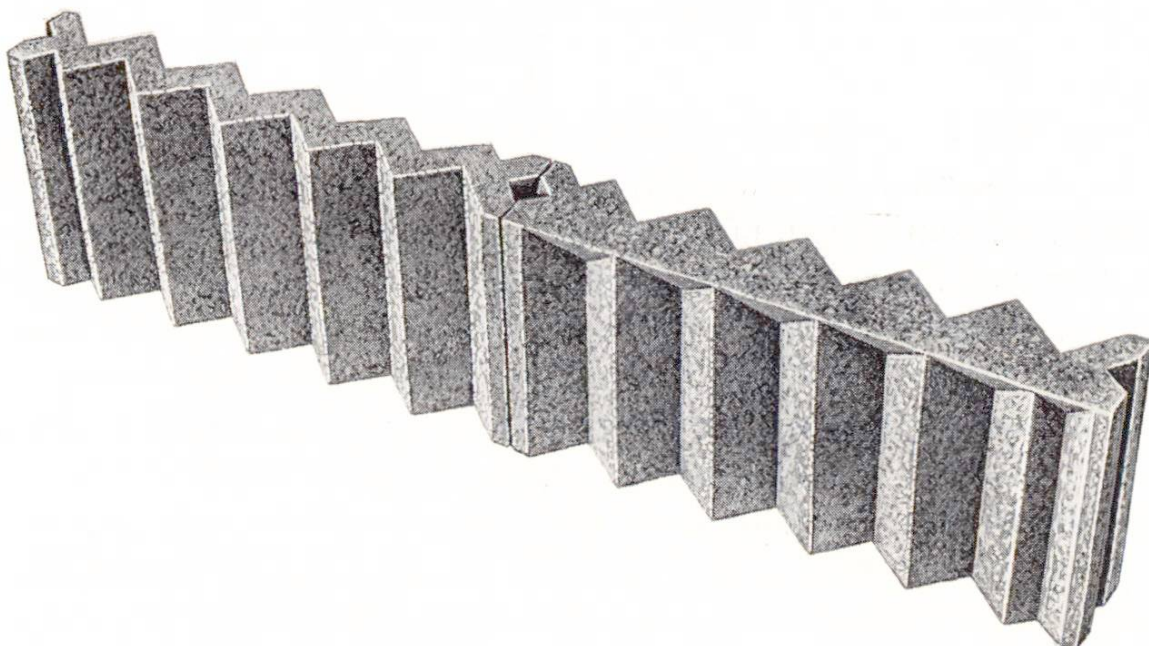
Unter dem Sammelnamen «Sickerplatten» sind in letzter Zeit Erzeugnisse auf dem Baumarkt erschienen, die alle den gleichen Zweck erfüllen sollen, nämlich die umständliche Geröllschüttung entlang von Mauern, die mit dem Terrain in Berührung stehen, zu ersetzen. Während die Geröllschüttung in entscheidendem Masse von der Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit der ausführenden Arbeitskräfte abhängt, hat der Bauunternehmer mit der Sickerplatte endlich eine echte baumeisterliche Lösung in die Hand bekommen, für die ihm zum richtigen Zeitpunkt auch die richtigen Fachkräfte zur Verfügung stehen. Im Gegensatz zu der, nach Fertigstellung nicht mehr kontrollierbaren Geröllpackung, kann die Bauführung einer Sickerwand vor der Zuschüttung kurzfristig geprüft werden.



T.F.B.

Abb. 1 Sickerplatte mit Doppelkammern und mit Aussparungen für den Überlauf von den äussern in die inneren Kanäle.

Abb. 2 Sickerplatte mit zickzackförmigem Querschnitt. Bei der Platte rechts ist der einseitige simsartige Abschluss nach oben gedreht und erhält so die Funktion des Abschlusses der Kanäle an der Krone der Sickerwand.

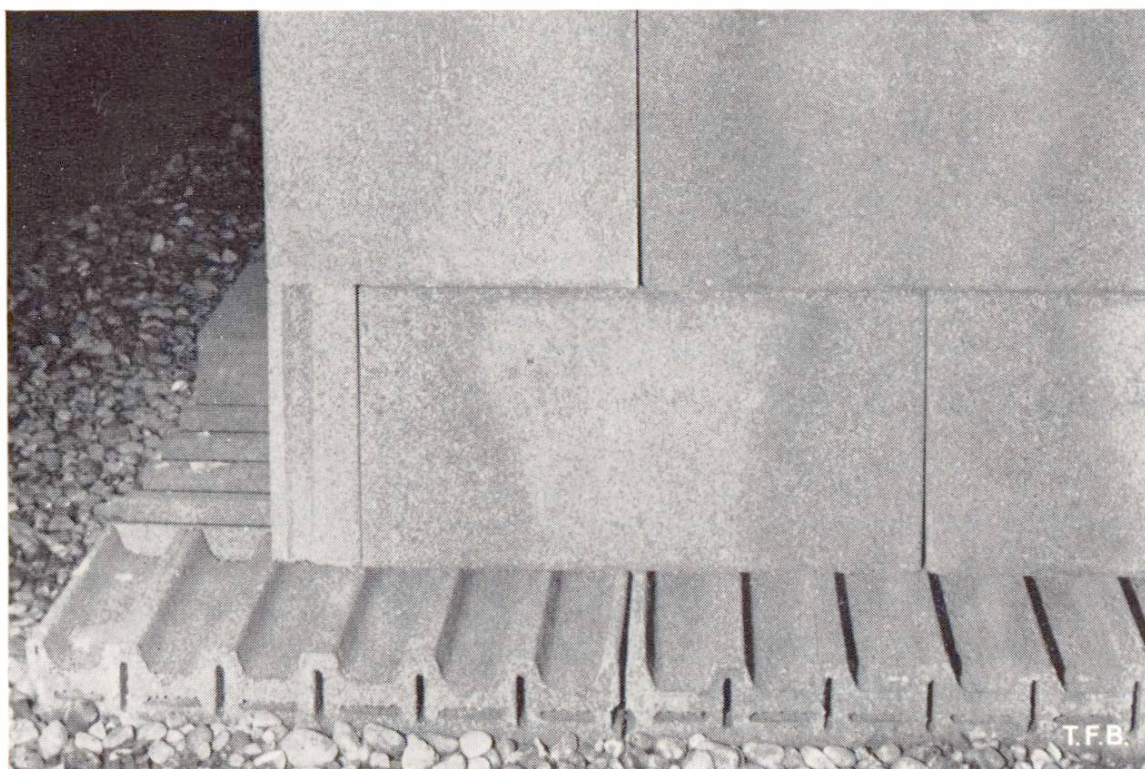


T.F.B.

3 Die erhältlichen Sickerplatten sind im grossen und ganzen nach dem gleichen Grundschema aufgebaut: Gerade Flächen gegen aussen und hohlraumbildende Einbuchtungen oder Kanelüren gegen die Mauerseite. Die senkrechten Stossfugen sind entweder gerade, mit Nut und Kamm oder mit Mörtelrinnen ausgebildet. Das Korngefüge des Betons ist so gewählt, dass eine durchgehende grobe Porosität besteht. Wasserdurchlässigkeit und Bruchfestigkeit der Platten müssen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen.

Sickerplatten haben primär die Aufgabe, dem anliegenden Terrain das Meteorwasser zu entziehen und der dem Fundament entlang verlaufenden Sickerleitung zuzuführen. Anders gesehen muss die Sickerplatte verhindern, dass sich an irgendeiner Stelle der äusseren Mauerfläche Wasser aufstauen kann und in die Wand hineingedrückt wird. Der freie Abfluss des Wassers erfolgt in den senkrechtstehenden kanalisierenden Hohlräumen. Zuvor hat das Wasser die Platten durchdrungen. Mit den wandseitigen Hohlräumen ergibt sich auch die Möglichkeit zur Belüftung des Mauerwer-

Abb. 3 Aufbau einer Sickerwand mit Doppelkammern. Die gleichen Elemente dienen auch als Fussplatten.



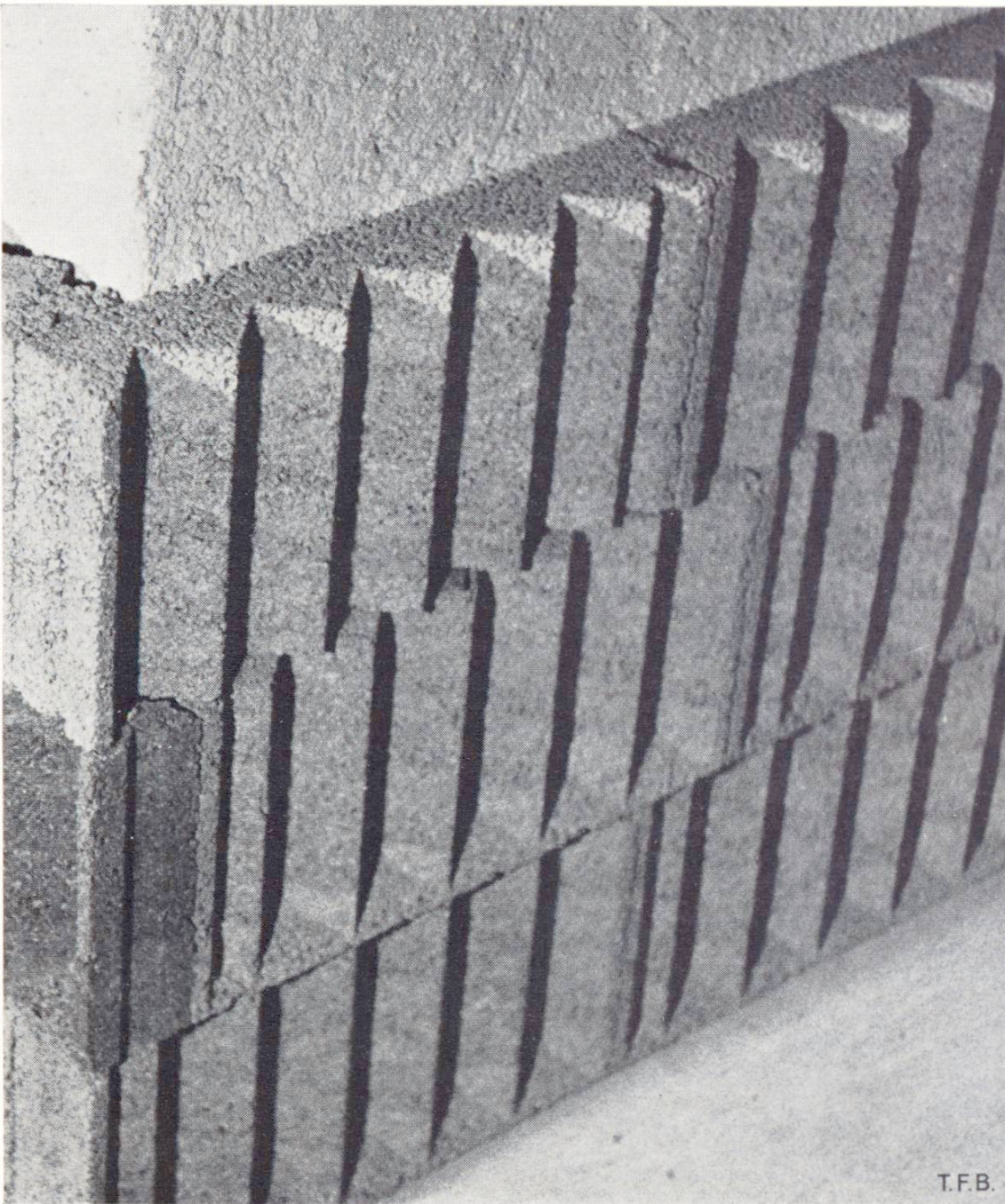


Abb. 4 Aufbau einer Sickerwand mit zickzackförmigem Querschnitt.

kes, doch es ist immer noch fraglich, ob eine solche überhaupt notwendig ist und, zumal in den engen Kanälen, überhaupt wirksam sein kann. Die Erfahrung wird zeigen, ob es angezeigt ist, Entwässerungskanäle und Belüftungskanäle voneinander zu trennen. In diese Richtung weist jedenfalls die Entwicklung von Sickerplatten mit Doppelkammern, bei denen der Wasserabfluss bereits innerhalb der Platte stattfindet. Den wandseitigen Kanälen kommt dabei eine Belüftungsfunktion zu, mehr aber noch eine Art Reservestellung, die bei Bruch, Verstopfung oder übermäßigem Wasserandrang höhere Sicherheit bietet.

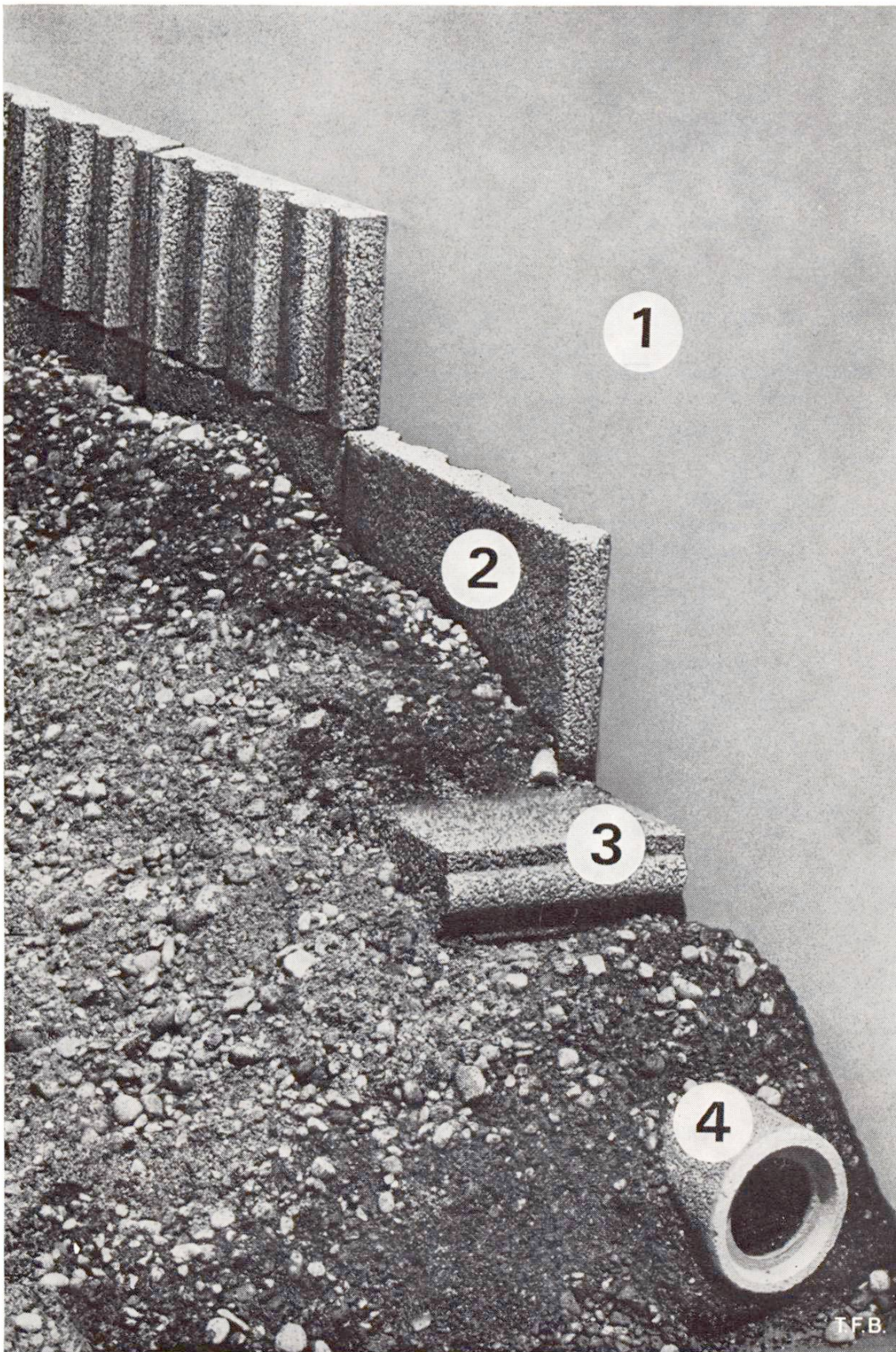


Abb. 5 Schematisch gezeigter Aufbau einer Wanddrainage mit Sickerplatten.

- 1) zu entwässerndes Mauerwerk;
- 2) anschließende Sickerplatten, die oberste Reihe umgekehrt verlegt zum Zwecke des oberen Abschlusses;
- 3) Fussplatte;
- 4) Filterrohr als Drainage-Leitung.

6 Beim Verlegen von Sickerplatten muss man stets die bleibende Funktionstüchtigkeit der Drainagewand im Auge behalten. Die Hohlräume entlang der Mauer dürfen keinesfalls verstopft werden. Das Wasser muss stets und überall ungehindert abfliessen können. Es darf deshalb beim Aufbau und unter Gebrauch kein Erdreich oder körniges Gut in die Kanäle eindringen. Die Platten dürfen weder brechen noch sich verschieben. Die senkrechten Fugen, besonders auch die Eckverbände sollten vermörtelt werden. Bei einigen Platten kann dies durch einfaches Ausgiessen geschehen. In waagrechten Stossfugen ist die Vermörtelung weniger angezeigt, da dadurch die wichtigen Abflusskanäle verstopft werden könnten. Die waagrechten Fugen schliessen aber ohnehin genügend dicht. Hier stossen in der Regel nur ebene Plattenränder aufeinander und das Eigengewicht gewährleistet einen satten Anschluss. Geschrotete Platten beeinträchtigen gegebenenfalls nur die senkrechten Stossfugen. Eine gute Schrotbarkeit der Sickerplatten scheint wichtig zu sein. Eventuelle Schrotschlitze sind mit Vorteil so angeordnet, dass die Kanelüren in jedem Falle von der Sohle bis zur Oberkante senkrecht übereinander zu stehen kommen.